

# Gefühlsdicht und farbenreich

Von Ulrich Enzel



900 Besucher erlebten in der Harmonie Heilbronn das Konzert des Sinfonischen Orchesters Klangattacke unter dem Dirigat von Robert Weis-Banaszczyk.

Von Ulrich Enzel

Den Heilbronner Bürgerpreis haben sie bereits im Gründungsjahr erhalten, die Initiatoren und die Musiker des Sinfonischen Orchesters Klangattacke. Und heute dürfen sie beglückt die preisenden Bürger erleben, denn diese strömen in solchen Scharen zum zweiten Sinfoniekonzert in die Harmonie, dass die 900 Plätze im mittleren Theodor-Heuss-Saal nahezu alle besetzt sind.

Menschen aller Altersstufen, unterschiedlichster Berufe auf dem Podium wie im Saal – innerhalb eines Jahres ist die Initiative dreier Heilbronner Ärzte, von Hans Stechele, Jan Binder und Lutz Hesse, zu einem wichtigen Bestandteil des Heilbronner Kulturlebens gereift.

Spielfreude Und sie werden reich beschenkt, die fast 70 Musiker, die sich mit 15 Proben erneut zu einem geradezu semiprofessionellen Sinfonieorchester entwickelt haben. Statt einer Zugabe widmet der Cellist Kira Kraftzoff all den Liebhabermusikern eine Laudatio, höchstes Lob für ihre Spielfreude und Einsatzbereitschaft, für energiegeladenes Zusammenklingen der Seelen durch das gemeinsame Musizieren.

Diese explosive Präsenz überträgt sich vom ersten Takt an mit Antonin Dvoráks bewegtem 4. Slawischem Tanz auch auf das Publikum. Unter Robert Weis-Banaszczyks differenziertem, präzisiertem Dirigat überzeugt ein ausgewogener Orchesterklang, werden schmissig all die glitzernden Edelsteine zum Leuchten gebracht. Doch mit Edward Elgars Cellokonzert haben sie sich eine dimensional anspruchsvollere Aufgabe gestellt, denn hier gibt es kein bequemes Wechselspiel zwischen Solist und begleitendem Orchester, nein, ein stetiger intensiver Dialog ist gefordert, ein gleichrangiges Miteinander im emotionsgeladenen Gesang.

Großartig, wie alle Register des Orchesters die kraftvollen, gefühlsdichten, vielschichtig farbenreichen Vorgaben des vorzüglichen Solisten Kira Kraftzoff aufnehmen, zurückgeben zu beglückendem Miteinander, Konzertieren im ureigentlichen Sinn des Wettstreitens, aus dem eine höhere Einheit entstehen darf.

Mit Beethovens 7. Sinfonie krönt die Klangattacke ihr Konzert. Was soll man mehr preisen, das luzide Herausarbeiten filigraner Details, die markanten Themenblöcke, die lang aufblühenden Melodiebögen, die dichte Spannung, das begeisterte Engagement in jeder Sekunde, das aufs Publikum überspringt.

Sonderlob Man erlebt dankbar die Früchte einer intensiven Probenarbeit, der umfassenden Auseinandersetzung mit Beethovens "Apotheose des Tanzes". Ein Sonderlob für den ausgewogen-transparenten Orchesterklang und speziell für die Holzbläser-Solisten. Zugabe: nochmals Teile aus Dvoraks 4. Slawischem Tanz.